



### **Unser Selbstverständnis:**

Wir sind eine im christlich-ökumenischen Geist gegründete Gruppe „Wir sind Kirche vor Ort - Rhein-Ahr“ (WisiKi) und verstehen uns als Teil der Kirchenvolksbewegung „Wir-sind-Kirche“. Wir möchten im Geiste Jesu gerade Menschen ansprechen und zum Mitmachen ermutigen, die

- sich von der Institution Kirche (innerlich) distanziert haben...
- „trotz“ allem nicht austreten möchten oder sich trotz Austritts immer noch zugehörig fühlen ...
- die der Auffassung sind, dass es auch „anders“ geht ...
- es nach wie vor für möglich halten, dass die Frohe Botschaft Jesu etwas mit dem eigenen Leben „Heute“ zu tun hat bzw. haben könnte.

Dieses Mitmachen beinhaltet sowohl das Sich-Austauschen über den eigenen Glauben als auch den Austausch über Aktuelles und Allgemeines in Kirche & Gesellschaft sowie im Gemeindeleben vor Ort. Überall dort, wo es uns möglich ist, möchten wir im Geiste Jesu mitgestalten und Einfluss nehmen. Nach unserem Selbstverständnis findet gemeindliches Engagement nicht nur in den offiziellen Gremien statt.

Dabei fokussieren wir die FÜNF Themenfelder<sup>1</sup> von Wir-sind-Kirche

1. Aufbau einer geschwisterlichen Kirche
2. Volle Gleichberechtigung der Frauen
3. Freie Wahl zwischen zölibatärer und nicht-zölibatärer Lebensform
4. Positive Bewertung der Sexualität als wichtiger Teil des von Gott geschaffenen und bejahten Menschen
5. Frohbotschaft statt Drohbotschaft

Sie kommen nach unserer Wahrnehmung in der gemeindlichen Diskussion geschweige in der gemeindlichen Pastoral kaum bis überhaupt nicht vor.

Zu den unterschiedlichsten Anlässen möchten wir diese Themen in die öffentliche Wahrnehmung und Diskussionen hineinbringen, z. B. durch entsprechende Veranstaltungen und die Gestaltung von (ökumenischen) Gottesdiensten.

Gerade mit Blick auf die Gemeindepastoral und damit auf die Gemeinde-/PGR-/PR-Arbeit laufen die fünf genannten Aufforderungen wie ein „Virus-Scan“ oder „Klima-Check“ stets im Hintergrund und in Gedanken mit. Für WisiKi ist es ein wichtiges Ziel, entsprechende Anregungen für diese Arbeiten zu formulieren. Das beinhaltet auch, zu gegebener Zeit Zustimmung, Anregungen oder auch Kritik zu äußern.

---

<sup>1</sup> s. auch [www.wir-sind-kirche.de/?id=117](http://www.wir-sind-kirche.de/?id=117)  
sowie die entsprechenden Ausführungen S. 2 ff

## **Die fünf Themenfelder von Wir-sind-Kirche -1- :**

### 1. Aufbau einer geschwisterlichen Kirche

- ✓ Gleichwertigkeit aller Gläubigen, Überwindung der Kluft zwischen Klerus und Laien. (Nur so kann die Vielfalt der Begabung und Charismen wieder voll zur Wirkung kommen.)
- ✓ Mitsprache und Mitentscheidung der Ortskirche bei Bischofsernennungen. (Bischof soll werden, wer das Vertrauen des Volkes genießt.)

*Geschwisterlich* heißt **für WisIKi** ergänzend z.Bsp. auch:

- ◆ Transparenz und Fairness im geschwisterlichen Miteinander: dies sollte sich z.B. durch eine wechselseitig wahrnehmbare Kommunikationsbereitschaft zwischen Hauptamtlichen und Gemeindemitgliedern zeigen; dies v.a. in Situationen, in denen um Gespräche nachgesucht wird.
- ◆ Ökumene so umfangreich es möglich ist, in Gottesdiensten und Veranstaltungen zu leben.
- ◆ Ebenfalls beinhaltet dies u.E. eine regelmäßige Evaluierung gemeindlicher Pastoral, um so die Basis für ein bewussteres Fortschreiten beim Aufbau einer geschwisterlichen Kirche zu erhalten.

### 2. Volle Gleichberechtigung der Frauen

- ✓ Mitsprache und Mitentscheidung in allen kirchlichen Gremien
- ✓ Öffnung des ständigen Diakonats für Frauen
- ✓ Zugang der Frauen zum Priesteramt (Die Ausschließung der Frauen von kirchlichen Ämtern ist biblisch nicht begründbar. Auf den Reichtum an Fähigkeiten und Lebenserfahrungen von Frauen kann die Kirche nicht länger verzichten. Dies gilt auch für Leitungsämter.)

*Volle Gleichberechtigung der Frauen* heißt **für WisIKi** ergänzend z.Bsp. auch:

- ◆ Sprache beeinflusst Bewusstsein und umgekehrt; Sprache hat unmittelbare Auswirkung auf Haltung und Verhalten. Daher sollte im gemeindlichen Miteinander von Heute der achtsame Gebrauch von (gender-) gerechter Sprache für Frauen und Männer Selbstverständlichkeit und nicht vermeintlicher Einfachheit halber vermieden werden.

### 3. Freie Wahl zwischen zölibatärer und nicht-zölibatärer Lebensform

- ✓ Die Bindung des Priesteramtes an die ehelose Lebensform ist biblisch und dogmatisch nicht zwingend, sondern geschichtlich gewachsen und daher auch veränderbar.
- ✓ Das Recht der Gemeinden auf Eucharistiefeier und Leitung ist wichtiger als eine kirchenrechtliche Regelung.

### 4. Positive Bewertung der Sexualität als wichtiger Teil des von Gott geschaffenen und bejahten Menschen

- ✓ Anerkennung der verantworteten Gewissensentscheidung in Fragen der Sexualmoral (z.B. Empfängnisregelung)
- ✓ Keine Gleichsetzung von Empfängnisregelung und Abtreibung
- ✓ Mehr Menschlichkeit statt pauschaler Verurteilungen (z.B. in Bezug auf vor-eheliche Beziehungen oder in der Frage der Homosexualität)
- ✓ Anstelle der lähmenden Fixierung auf die Sexualmoral stärkere Betonung anderer wichtiger Themen (z.B. die Menschenrechte, Friede, soziale Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung...)

Von Gott geschaffene und bejahte Schöpfung sowie „Stärkere Betonung anderer wichtiger Themen“ heißt **für WisIKi** ergänzend z.B. auch:

◆ die Themen „*Verantwortung für die Eine Welt, Menschenrechte, sexualisierte Gewalt (inner- wie außerkirchlich), Friede und soziale Gerechtigkeit*“ **sollen** vor Ort in den Gemeinden adressiert und aktiv so gestaltet werden können, dass wir vor Ort eine gastfreundliche Kirche für alle Menschen und Kulturen leben;

◆ anzuerkennen, dass der Mensch „nur“ ein Teil von Gottes Schöpfung ist. Die Bewahrung der Schöpfung, also der aktive Klimaschutz und die Schaffung von Klimagerechtigkeit, ist daher bei allem gemeindlichen Handeln in den Blick zu nehmen und umzusetzen. Zur Schärfung der eigenen Verantwortung für die *Eine Welt* geben die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus und entsprechende Gruppierungen und Initiativen hier ebenso Anregungen wie die „lokalen Initiativen“ zum Fairen Handel, die unser aller Unterstützung brauchen. Eine Konsequenz muss daher sein: Umsetzung der *Ökologischen Leitlinie des Bistums Trier* in den Gemeinden!



## 5. Frohbotschaft statt Drohbotschaft

- ✓ Mehr helfende und ermutigende Begleitung und Solidarität anstelle von angstmachenden und einengenden Normen
- ✓ Mehr Verständnis und Versöhnungsbereitschaft im Umgang mit Menschen in schwierigen Situationen, die einen neuen Anfang setzen möchten (z.B. wiederverheiratete Geschiedene, verheiratete Priester ohne Amt), anstelle von unbarmherziger Härte und Strenge

„Ermutigende Begleitung“ heißt **für Wisiki** ergänzend z.Bsp. auch:

◆ Ermutigung von Frauen und Männern, (ökum.) Wortgottesdienste inkl. Kommunionausteilung zu den unterschiedlichsten Anlässen zu gestalten als Ausdruck der gelebten Frohen Botschaft auf dem Weg zueinander in der einen katholischen (NICHT römisch-kath.) Kirche **Jesu Christi**. Auch so kann dem Anliegen von Papst Franziskus in seinem Schreiben „Amoris laetitia“ Rechnung getragen werden:

- ✓ ***Erfinderisch sein, um keinen aus der Kirche zu verlieren***“
- ◆ regelmäßiger Austausch über individuelle Bibeltext-Interpretationen mit der Frage „Was sagt mir dies für meinen Alltag HEUTE?“